

Wochenblatt

für den Synagogenbezirk Halle a. d. S.

Nr.
358/359

Erscheint Freitag
Postvertrieb Erfurt

Halle a. d. S., den 7. Juli 1933

Geschäftsstelle Halle a. S.
Bismarckstraße 12

7. Jahrg.

Ein gutes Wort in schwerer Zeit.

„Die Gesetze des Menschentums, die Gesetze Gottes, sollten die Grundlage aller anderen Gesetze sein. Wenn sie verletzt werden, haben alle Kulturenationen das Recht, laut Einspruch zu erheben.“ Diese Worte, die der große englische Kardinal Manning zur Zeit der Verfolgungen in Rußland sprach, haben das Oberhaupt der englischen Hochkirche, den Erzbischof von Canterbury Dr. Cosmo Gordon Lang veranlaßt, folgende Resolution zu fassen, die in einer großen Kundgebung in der Queen's Hall zu London einstimmig angenommen wurde:

„Ohne das Recht in Anspruch zu nehmen, oder den Wunsch zu hegen, sich in die inneren Angelegenheiten eines anderen Landes einzumengen, und von dem Wunsche erfüllt, daß die höchst freundschaftlichen Beziehungen zwischen Großbritannien und Deutschland aufrecht erhalten werden mögen, hält es die Versammlung für ihre Pflicht, ihrer Meinung Ausdruck zu geben, daß die derzeit gegenüber den Juden in Deutschland geübte Zurücksetzung den Grundprinzipien der Toleranz und Gleichberechtigung widerspricht, zu denen sich die moderne Welt in Bezug auf die Behandlung von Minderheiten der Religion oder Rasse nach bekennt.“

Der Vorsitzende der Versammlung, Lord Buckmaster, ehemaliger Lord Chancellor, erklärte in seiner Eröffnungsansprache, er fühle sich zur Leitung dieser Versammlung umso mehr berufen, als er in keinem Zusammenhang mit den Juden stehe. Diese Versammlung sei nicht eine Kundgebung von Menschen, die selbst unter Verfolgung zu leiden hätten, sondern von unabhängigen, von Gerechtigkeitsinn erfüllten Menschen, die Deutschland wohl wollen, aber gegen ein Unrecht, eine Ungerechtigkeit protestieren, für die die Verantwortung zu tragen sie niemals mit herangezogen werden wollen.

Er führte aus: „Unmittelbar nach Kriegsende versuchte man, mit den Deutschen hier in ähnlicher Art zu verfahren, wie sie es heute in Deutschland mit den Juden tun. Ich habe damals mit all meiner Macht gegen die Einführung solcher Bestimmungen protestiert. Der Vorschlag wurde daraufhin im Oberhaus abgelehnt. Dadurch wurden Tausende von Deutschen in England davor bewahrt, aus ihren Stellungen verjagt und in das hungernde Europa getrieben zu werden. Zweifellos haben wir das Recht, vom deutschen Volk gehört zu werden. Ich glaube, daß unbedingt unparteiische Handhabung von Recht und Gerechtigkeit nicht nur zwischen Mensch und Mensch, sondern auch zwischen Rasse und Rasse, Nation und Nation das einzige Heilmittel für diese gequälte Welt darstellt.“

Es ist versucht worden, Juden ausschließlich wegen ihrer Rasse aus dem Gerichtssaal, dem Hörsaal und dem Krankenhaus zu entfernen, ein Todesurteil über eine große Zahl harmloser Menschen zu fällen, denn heute wie immer bedeutet es, jemandem das Leben nehmen, wenn man ihm die Lebensmöglichkeit nimmt. Die Ausschaltung der Juden erscheint umso mehr als ein nicht zu rechtfertigender Akt der Grausamkeit, wenn man bedenkt, daß sie Menschen betrifft, die mitgeholfen haben, den Bau des Staates aufzurichten. Das Genie von Juden auf dem Gebiet der Musik, der Wissenschaft, Kunst und

Philosophie war es, das dazu beigetragen hat, die deutsche Nation auf ihren hohen Stand geistiger Bedeutung zu erheben. In einer deutschen Stadt war eine Straße nach einem Juden benannt, der zur Bekämpfung einer schrecklichen, zerstörenden Krankheit wesentlich beigetragen hat; glauben die Deutschen, wenn sie den Namen dieses Juden streichen, ihrer Dankeschuld ledig geworden zu sein? Kann man die Augen verschließen vor der Dankeschuld, die die ganze Kulturwelt den Juden gegenüber dafür trägt, daß diese ihr eine Literatur geschenkt haben, die ohnegleichen in der Geschichte des Menschengeschlechts ist. Das deutsche Volk schuldet der Lehre dieser Literatur Treue. Heißt es zu viel verlangen, wenn man es auffordert, der Worte eingedenk zu sein: „Drei Dinge fordere ich von Dir, o Mensch: Gerechtigkeit zu üben, Barmherzigkeit zu lieben und demütig mit Deinem Gott zu wandeln.“

Der Erzbischof von Canterbury macht seine Resolution zum Ausgangspunkt seiner großen Rede, er führt u. a. aus:

Diese Resolution bringt die Meinung ganz Englands zum Ausdruck. Lord Buckmaster kann als Vertreter der Bürgerschaft dieses Landes, ich selbst als Vertreter seiner Christenheit gelten. Wir alle wissen, fuhr der Erzbischof fort, daß in Deutschland, während wir hier friedlich beisammensitzen, die Juden aus jedem Staatsdienst vertrieben werden, aus Stellungen entfernt werden, die sie infolge ihrer Fähigkeiten auf dem Gebiete des Rechts, der Medizin und Kunst erlangt haben. In immer steigendem Maße werden sie der Möglichkeit, ihren Unterhalt zu finden, beraubt. Es ist unmöglich, in Schweigen zu verharren — schon um der Beruhigung unseres eigenen Gewissens willen — wenn im Ausland Unrecht geschieht, das die Gefühle menschlicher Verbundenheit verletzt.

Langsam, aber mit voller Gewißheit gelangen wir zu der Erkenntnis, daß alle Nationen Glieder einer großen Familie sind. In dieser Erkenntnis liegt die einzige Hoffnung auf Wiederherstellung einer gedeihlichen Entwicklung in der Welt. Ich stehe heute hier, weil unser Herz, den gemeinsamen Grundrassen unseres Menschentums gehorchend, den Juden entgegenschlägt.

Alsdann richtete er einen Appell an den deutschen Reichskanzler und an das deutsche Volk. „Wir sind hier nicht in irgendeinem Gefühl der Feindseligkeit gegenüber dem großen deutschen Volk versammelt. Wir haben gesehen, daß es unmöglich war, Deutschland in einer gegenüber den anderen Nationen Europas minderen Stellung zu halten. Was jetzt geschieht, erweckt in uns das Gefühl, daß gerade in dem Augenblick, da wir versuchen, gerecht und fair zu sein, ein neues Element des Zweifels und der Entfremdung zwischen uns getreten ist. An wen sollen wir unseren Appell richten? An die deutsche Regierung und ihren Kanzler. Wir wissen, wie schwer es ist, eine Revolution zu überstehen; es ist nicht leicht, das einmal entfachte Feuer des nationalen Enthusiasmus zu dämpfen. Aber Herr Hitler hat gezeigt, daß er imstande ist, Leiden-

schaften in Schwach zu halten. Wir haben dies gesehen, als er in seiner denkwürdigen Rede Deutschlands Friedenswillen zum Ausdruck brachte. Von seinem Vorgehen hängt es ab, in welchem Maße wir dem deutschen Volke Frieden und Verständigung bieten können. Viele von uns, fuhr der Erzbischof fort, wurden tief davon bewegt, daß in der Jugend Deutschlands, die lange Zeit gelehrt worden war, sich als zurückgesetzt zu betrachten, neue Hoffnung geboren wurde. Warum sollte sie sich durch Verletzung der Grundsätze von Gerechtigkeit und Duldung beflecken? Die Deutschen würden es tief zu beklagen haben, wenn diese Bewegung im Urteil der Geschichte verbunden würde mit etwas, was das Gewissen der Völker verletzt. Wir richten unseren Appell an das deutsche Volk. Nicht nur Unmut erfüllt uns, sondern auch die große Hoffnung, daß das große deutsche Volk zu einem Verständnis der Wurzeln nationaler Größe gelangen wird. Es muß seine Grundlagen sichern, und die einzigen Grundlagen, auf denen ein großes, sich selbst achtendes Volk aufgebaut werden kann, sind diejenigen der „Stadt, deren Schöpfer und Bauherr Gott ist.“

Aus Stürmischer Zeit.

In der letzten Stadtverordnetenversammlung in Tilsit wurde ein Dringlichkeitsantrag angenommen, dem deutschnationalen, christlichen Rechtsanwalt und Notar Dr. Jacoby keine städtischen Rechtsaufträge mehr zu erteilen, weil er dadurch, daß er in einer Anwaltsversammlung das gegen einen jüdischen Rechtsanwalt erlassene Vertretungsverbot bedauerte, seine Zudenkfreundlichkeit zu erkennen gegeben habe.

Der Reichsarbeitsminister hat in einer Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über Ehrenämter in der Sozialversicherung und der Reichsversorgung festgestellt, daß jeder in der Sozialversicherung und in der Reichsversorgung die Untersuchung durch einen nichtarischen Arzt vor Beginn der Untersuchung ablehnen kann. In diesem Falle ist dafür zu sorgen, daß die Untersuchung von einem geeigneten Arzt arischer Abstammung vorgenommen werden kann. Diese Bestimmung trifft auch auf die Zahnärzte zu.

Durch die vom Reichsarbeitsminister erlassene zweite Durchführungsvorordnung zum Gesetz über Ehrenämter in der sozialen Versicherung und der Reichsversorgung wird angeordnet, daß die Sachverständigen bei den Oberversicherungsämtern und Versorgungsgerichten unter Beachtung der Grundsätze des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums mit Wirkung vom 1. August 1933 neu auszuwählen sind. Weiter

Juden in Georgien.

Das im Kaukasus gelegene, mit großen Naturschönheiten ausgestattete, durch reiche Bodenerzeugnisse ausgezeichnete Georgien war schon im klassischen Altertum bekannt. Es heißt eigentlich Sakarthwelo und Iveria. Der Name Iveria bezieht sich schon auf spätere Zeiten, er steht mit dem Erscheinen der Juden im Lande im engen Zusammenhang.

Es ist historisch nicht genau festzustellen, wann zuerst Juden in Georgien eingewandert sind. Der armenische Geschichtsschreiber Moses von Chorene sagt, daß der Assyrerkönig Nebukadnezar seine jüdischen Gefangenen im Kaukasus, im heutigen Karthwelien, angesiedelt hat. Die Juden hießen aber im Syrischen „Beriatfi“, im Armenischen „Ber“, wonach das Land Iveriatfi — Iveria genannt worden ist. Die erste Niederlassung der Juden unter Nebukadnezar fand an der unteren Aragwa statt im Gau Chersch, die zweite an der Südostküste des Schwarzen Meeres im Gau Iber.

Nach griechischen Quellen gibt es bereits Juden im 6. Jahrhundert v. Chr. in der griechischen Kolonie Phasis, „an der Mündung des Rionflusses, wo jetzt die Stadt Poti, der heutige Haupthafen für Manganerexport am Schwarzen Meer, liegt.“ Wahrscheinlich sind sie damals mit griechischen Kaufleuten ins

wird bestimmt, daß als Vertrauens- und Durchgangsärzte, sowie in gleichartige Stellungen auch solche Ärzte nichtarischer Abstammung nicht berufen werden dürfen, für die ein Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums eine Ausnahme wegen der Kriegsteilnehmer-Eigenschaft vorgesehen ist. Soweit nichtbeamtete nichtarische Ärzte zurzeit eine solche Stelle noch innehaben, ist das Anstellungsverhältnis zum 1. August 1933 zu lösen. Das gilt aber nicht für Ärzte, die infolge einer Kriegsdienstverletzung schwer beschädigt sind.

Im Zusammenhang mit der Ausschaltung jüdischer Konfektionsfirmen bei der Belieferung der Kommunalbehörden mit Bekleidungsstücken für Wohlfahrtsberufslose wird die Frage aufgeworfen, ob nicht in Analogie zum Beamtengesetz diejenigen jüdischen Firmeninhaber, die Frontkämpfer gewesen sind, als Inhaber eines „deutschen Geschäfts“ anerkannt werden sollen.

Der Frankfurter Ärzteverband für freie Arztwahl hat seinen Mitgliedern nichtarischer Abstammung ein Schreiben zugehen lassen, in dem sie verständigt werden, daß ihre Zulassung zu den RVO-Kassen auf Grund der Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 22. 4. 1933 mit 1. Juli 1933 für beendet erklärt wird. Demzufolge scheiden über 100 jüdische Ärzte und Ärztinnen aus der Kassenparis aus.

Die Bezirksdirektion Nürnberg der deutschen Reichs-Postreklame G. m. b. H. hat auf einen Anzeigenauftrag im Telefonbuch folgenden Bescheid gegeben: „Mit Rücksicht auf den jüdischen Charakter Ihrer Firma haben wir die Werbung erhalten, von Ihrer Reklame im Amtlichen Fernsprechbuch Abstand zu nehmen.“

Eine soeben veröffentlichte neue Liste von Notaren, die in Berlin auf Grund des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums entlassen wurden, enthält die Namen von

!! Zur Beherzigung !!

Im Interesse der deutschen Wirtschaft müssen Auslandsreisen, die nicht dringend erforderlich sind, entschieden widerraten werden.

Wir bitten im vaterländischen und im jüdischen Interesse um Befolgung dieser Mahnung!

Reichsbund jüdischer Frontsoldaten e. V.
Ortsgruppe Halle.

Land gekommen und haben sich dort angesiedelt.

Die georgischen Juden selbst geben an, daß sie von Salmanaassar, dem Zerstörer des Reiches Israel, in dieses Land verbannt worden wären. Als Beweis dafür führen sie an, daß sich unter ihnen keine „Kohanim“, Priester aus dem Hause Aron befinden und daß sie heute noch die alten biblischen Männer- und Frauennamen, wie Aminadab, Jechu, Mamre, Sulamith, führen. Ferner wollen sie wissen, daß der um Tiflis sich schlängelnde Fluß Kura mit dem biblischen „Chabor“ identisch sei, an dessen Ufern einst der Prophet Ezechiel, unter den „nach Babel Weggeführten“ geweiht hat. Beruhen diese Behauptungen auch auf unkontrollierbaren Überlieferungen, so bleibt nach der Meinung von A. Kaß „Die Juden im Kaukasus“ die Tatsache doch immerhin auffallend, daß diese Juden, die die Bibel genau kennen und deren Sagen sie aufs treueste befolgen, bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts von der Existenz des Talmuds keine Ahnung gehabt haben. Erst seitdem sie mit den russischen Juden in Verührung gekommen sind, haben ihre Chachamim (Rabbiner) Kunde von dem Talmud und seiner reichhaltigen Literatur erhalten und ihre Lebensweise den rabbinischen Vorschriften angepaßt.

Welche Lesart nun auch Recht haben möge, — die geor-

62 bisherigen jüdischen oder dem Judentum entstammenden Notaren. Unter den Entlassenen befindet sich auch Justizrat Dr. Julius Brodnicz, der Erste Vorsitzende des Centralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens.

Der Reichsverband deutscher Hausfrauenvereine erläßt ein Rundschreiben, demzufolge Jüdinnen in Vorständen und Ausschüssen unter dankbarer Anerkennung bisher geleisteter vordienstvoller Arbeit zum Rücktritt zu veranlassen sind. Jüdische Mitglieder dürfen nicht mehr aufgenommen werden.

Auf die Hindenburg-Synagoge und die gegenüberliegende jüdische Schule ist in der Nacht vom 25. zum 26. Juni ein Anschlag verübt worden, durch den auch einige Parterwohnungen, in denen nichtjüdische Leute wohnen, betroffen worden sind. Die Täter rissen den die Synagoge umgebenden Holzzaun nieder und zerrümmerten durch Steinwürfe eine große Anzahl von Fensterscheiben. Die Schuldigen, die inzwischen festgestellt werden konnten, sind junge, unvorbestrafte Burschen; sie haben allem Anschein nach in angetrunkenem und völlig unüberlegtem Zustande gehandelt.

Die Kreisleitung der NSDAP, der die Täter angehören, hat sich nach Kenntnisnahme des Vorfalles sofort mit dem Gemeindevorsitzenden Herrn H.-A. Dr. Gutbaner, in Verbindung gesetzt und ihr lebhaftes Bedauern zum Ausdruck gebracht; sie erklärte hierbei, daß sie derartige Erzeße weder billige noch unter irgendwelchen Umständen dulden werde. Schadenersatz wurde in vollem Umfange angeboten.

Die Reichsregierung hat im Reichsgesetzblatt vom 1. Juli ein Gesetz publiziert, durch das die bisherigen Bestimmungen des Reichsbeamtenrechts dahin abgeändert werden, daß in Zukunft Personen nichtarischer Abstammung nicht zu Beamten des Reichs, der Länder, der Gemeinden, Gemeindeverbände, sonstigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts berufen werden. Entsprechendes wird für die Reichsbahn, die Reichsbank und die öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaften noch bestimmt werden.

Außerdem dürfen Personen, die mit Frauen oder Männern nichtarischer Abstammung verheiratet sind, nicht zu Beamten berufen werden. Beamte arischer Abstammung, die mit einer Person nichtarischer Abstammung die Ehe eingehen, sind zu entlassen.

Die Staatliche Pressstelle der Hessischen Regierung in Darmstadt teilt mit: „Es besteht Anlaß, darauf hinzuweisen, daß Verhaftungen nur von Organen der ordentlichen Polizei vorgenommen werden dürfen. Auch Angehörige der Hilfs-

gischen Juden sind schon so lange im Lande und so mit dem georgischen Boden und dem Lande verwachsen, daß sie ein untrennbarer Teil des georgischen Volkes geworden sind.

Unter den zirka 3 Millionen Einwohnern des Landes leben etwa 28 000 Juden. Sie treiben Handel und Ackerbau, und noch heute gibt es in Georgien Dörfer, die nur von ackerbaureisenden Juden bewohnt werden (Kulafsch, Laflachi). Aber auch die Juden, die in den Städten wohnen, haben die Verbindung mit dem heimatlichen Boden nicht verloren: fast jeder hat im Lande einen Weinberg.

Außerlich unterscheiden sich die Juden von den übrigen Georgiern nicht. Sie tragen meistens die allgemeine Landestracht mit dem Dolch am Gürtel. Sie sprechen georgisch, nur die Sprache ihrer Gebete ist hebräisch. Die Namen der georgischen Juden klingen nicht so wie bei russischen Juden deutsch, sondern biten sich nach georgischem Muster: Jakob Schwili, Jeligulafschwili, Pitschachadze (Schwili, d. h. georgisch Sohn). Von jiddisch haben sie keine Ahnung und im Verkehr mit russischen Juden sind sie auf die russische Sprache angewiesen. Ihren Unterricht genießen sie in den allgemeinen georgischen Schulen, und die Gemeinde sorgt für besonderen Religionsunterricht. Die georgischen Juden fühlen sich seit Jahrhunderten als Georgier.

polizei dürfen nur gemeinsam mit Beamten der ordentlichen Polizei tätig sei. Wer ohne Polizeibeamter zu sein, einen anderen verhaftet, macht sich wegen Freiheitsberaubung und Anmaßung von Staatsgewalt strafbar. Die Staatsautorität erfordert schärfstes Einschreiten gegen solche Eigenmächtigkeit. Die Betroffenen werden ausdrücklich aufgefordert, Straf-antrag zu stellen.“

Aus dem Verein Berliner Presse wurden ausgeschlossen: Theodor Wolff, ehemaliger Hauptschriftleiter des „Berliner Tageblatt“, Hermann Zucker, ehemaliger Hauptschriftleiter des „8 Uhr Abendblatt“, Friedrich Stampfer, ehemaliger Hauptschriftleiter des „Vorwärts“, Max Cohen-Neuß, Vorstandsmitglied der Liga für Menschenrechte, Dr. Alfons Goldschmidt.

Der frühere deutschnationale preussische Landtags- und Reichstagsabgeordnete Dr. Eduard Stadtler, der inzwischen zur NSDAP übergetreten ist, wird vom 1. Juli ab an maßgebender Stelle als politischer Leiter der Ullsteinschen Zeitungsbetriebe tätig sein.

Die Würzburger Studentenschaft erläßt folgende Erklärung:

„Die deutsche Studentenschaft besteht aus allen vollgeschriebenen Studenten deutscher Abstammung und deutscher Muttersprache. Für sie allein sind die Vergünstigungen bestimmt, die das deutsche Volk seinen Jungakademikern zukommen läßt. Um nun die deutschen Studenten von den nichtdeutschen zu unterscheiden, hat die deutsche Studentenschaft die Ausweiserte der deutschen Studenten mit einem Stempel versehen: „Mitglied der deutschen Studentenschaft.“ Die Geschäftsleute und Unternehmer, die den Inhabern von Studentenausweisen Ver-

Aufruf!

An die Jugend!

Der R. J. F. erachtet es als eine seiner wichtigsten Aufgaben, auch die deutsche jüdische Jugend zu erfassen und ihr insbesondere zum Zwecke ihrer Ertüchtigung

Turnen und Sport

zu ermöglichen.

Strafe Disziplinierung, Verantwortungsgefühl, tadellose Lebensführung, Kampf gegen Schädlinge, vorbehaltloses Bekenntnis zu unserem deutschen Vaterland und unserer jüdischen Tradition, Pflüge religiöser Ideale, das sind vor allen anderen die Wesenszüge, die zum unverlierbaren Gut deutsch-jüdischer Jugend werden müssen.

Wer trotz allem in Treue zu seinem deutschen Vaterland steht und sich mit Stolz zum Glauben unserer Väter bekennt, gehört zu uns! Jeder, der sich im Rahmen sportlicher Disziplin und unter Anerkennung unbedingter Führerautorität zu uns bekennt, ist uns willkommen! Wer sich bewußt ist, daß ganz besonders in der heutigen Zeit jeder Einzelne durch sein Auftreten und sein Verhalten der Mitwelt gegenüber das deutsche Judentum in bestem Sinne zu repräsentieren hat, findet seinen Platz in unseren Reihen!

Wer gesonnen ist, in diesem Sinne Schulter an Schulter mit den ehemaligen Frontsoldaten treu unserem Glauben unsere deutsche Heimat neu zu erkämpfen, ist zur

Gründungsversammlung

der Ortsgruppe Halle des „Sportbundes des R. J. F.“ auf den 10. Juli 1933, abends 8 Uhr im Gemeindehaus eingeladen.

Ich weise darauf hin, daß es bei der heutigen Zeit außerordentlich wichtig ist, sich geschlossen einer Organisation wie dem R. J. F. anzuschließen, der bei der augenblicklichen Lage am besten geeignet ist, die Interessen der ihm angeschlossenen Turner und Sportler nach außen hin zu vertreten. Jede Zersplitterung hat unbedingt zu unterbleiben!

Halle, den 3. Juli 1933.

Der Sportführer des R. J. F. (e. V.)
Ortsgruppe Halle.
Dr. Fackenheim.

günstigungen gewähren, haben auf diesen Stempel, der in roter Farbe aufgedrückt ist, zu achten und solchen Studenten, deren Karte den Stempel nicht aufweist, jede Vergünstigung zu unterlagen."

In den Kurlisten vieler deutscher Badeorte sind eine Reihe jüdischer Badeärzte gestrichen worden, obwohl sie zur Kassenpraxis zugelassen sind. Im Interesse der jüdischen Ärzte und der jüdischen Patienten wird darauf hingewiesen, daß diese Ärzte nicht etwa ihre Praxis eingestellt haben, sondern auch weiterhin in Anspruch genommen werden können.

Die Amsterdamer Gesellschaft „Arti et Amicitiae“ hat an Professor Max Liebermann anlässlich seines Verzichts auf den Ehrenvorsitz der Preussischen Kunstakademie ein Schreiben gerichtet, in dem sie ihn der Sympathie der Mitglieder der Gesellschaft versichert.

Bekanntmachungen der Gemeindeverwaltung.

Die werten Gemeindemitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß Anfang dieses Monats die Kultussteuer-vorauszahlungen für das III. Quartal 1933 fällig geworden sind.

Mit Rücksicht auf den Geldbedarf der Gemeinde wird gebeten, die Steuersummen möglichst sofort auf das Postcheckkonto der Gemeinde (Amt Leipzig Nr. 106184) zu überweisen. Die Entrichtung der Abgabe in dieser Weise sichert am besten das Steuergeheimnis. Falls die Steuer nicht bis zum 18. ds. Mts. hier eingeht, erfolgt alsdann Abholung der Beträge durch Herrn Heymann.

Halle a. S., den 4. Juli 1933.

Der Vorstand der Synagogengemeinde.

H. Mainzer. M. Jovishoff.

Halle a. d. S.

Fräulein Ruth Abramowitz, die Tochter des hiesigen Kaufmanns Herrn Aron Abramowitz, die als Solotänzerin der Städtischen Oper zu Berlin angehörte und am 21. April fristlos entlassen wurde, hat auf der Warschauer internationalen Langkonferenz einen großen Erfolg aufzuweisen. Sie errang den vom Präsidenten der polnischen Republik gestifteten ersten Preis von 3000 Zloty.

Aus der Provinz.

Weißenfels.

Vor kurzem wurde das neue Jugendheim eröffnet, in dem jetzt reges Leben herrscht. — Im Centralverein sprachen die Herren Rabbiner Dr. Goldmann und Syndikus Sabagh. — Eine zionistische Ortsgruppe, der 20 Mitglieder beitraten und eine K. j. S. Ortsgruppe, die die Orte Weißenfels, Naumburg, Zeitz, Bad Dürrenberg und Merseburg umfaßt, wurden neugegründet.



Zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen für Geschirr und alles Hausgerät

Kalendarium

für die Zeit vom 7. bis 21. Juli 1933,
d. i. vom 13. bis 27. Tamus 5693.

Freitag,	7. 7.	Sabbatanfang	19.15 Uhr
Sonnabend,	8. 7.	Schacharis	8.45 "
(Sch. Bolok)		Minchah	16.00 "
		Ausgang	21.27 "
Freitag,	14. 7.	Sabbatanfang	19.15 "
Sonnabend,	15. 7.	Schacharis	8.45 "
(Sch. Pinchos)		Minchah	16.00 "
		Ausgang	21.21 "
Sonntags		morgens	8.30 "
An den Wochentagen		morgens	7.15 "
		abends	19.00 "

Am Dienstag, den 11. 7. ist Schiwo osor betamus.

Jahrzeiten:

Die Jahrzeiten beginnen immer am Vorabend der genannten Tage.

Mittwoch, 12. 7. Burghardt, A. Silberberg.

Donnerstag, 13. 7. Jacobowitz, Lange, Schustak.

Sonntag, 18. 7. Klein.

Dienstag, 18. 7. G. Silberberg, Simon.

Reichsvertretung der jüdischen Landesverbände Deutschlands.

(Amst.)

Die Reichsvertretung der jüdischen Landesverbände Deutschlands trat am Sonntag, den 25. Juni, in Berlin zu einer Sitzung zusammen. Der Vorsitzende Kammergerichtsrat Wolff gedachte nach Begrüßung der Erschienenen des schweren Verlustes, den das gesamte Judentum durch den Tod des Dr. Chaim Arlosoroff in Tel Aviv und des Justizrats Dr. Elias Straus in München erlitten hat. — Die Reichsvertretung beschäftigte sich vor allem mit Schul- und Erziehungsfragen. Es wurde die Begründung eines Erziehungsausschusses beschlossen, der als eine zentrale Stelle alle Erziehungsfragen des deutschen Judentums behandeln und den Landesverbänden und Gemeinden anregend und beratend zur Seite stehen soll. Zum Vorsitzenden wurde Herr Prof. Dr. Elbogen-Berlin bestellt. Alsdann erstattete das Generalsekretariat des Zentralausschusses der deutschen Juden für Hilfe und Aufbau ausführlich Bericht über die Arbeit des Ausschusses. Im Anschluß daran fand eine eingehende Aussprache über alle Fragen der wirtschaftlichen und sozialen Hilfsarbeit statt.

Der eine der beiden Präsidenten der Reichsvertretung, Herr Rabbiner Dr. Baeck, hat den Wunsch ausgesprochen, von der weiteren Führung des Mitvorsitzes in der Reichsvertretung und der Mitgliedschaft im Präsidium mit Rücksicht auf seine starke Überlastung mit anderweitiger im Interesse des deutschen Judentums zu leistenden Arbeit entbunden zu werden. Die Reichsvertretung hat von diesem Wunsch mit größtem Bedauern Kenntnis genommen und ihm Rechnung getragen. Sie hat Herrn Dr. Baeck zum Ehrenvorsitzenden gewählt, in welcher Eigenschaft er an den Arbeiten des Präsidiums auch weiter teilnehmen wird.

Hanna Loewe
Ernst Steinberg

danken, gleichzeitig im Namen ihrer Eltern, für die Ihnen zur Verlobung erwiesenen Aufmerksamkeiten.
Halle, im Juli 1933. Wolfenbüttel.

Älteres Ehepaar
sucht für gutbürgerl.
Haushalt ein streng
solides, einfaches
jüdisches Mädchen
das keine Arbeit scheut
und im Haushalt, Kochen
und Nähen erfahren ist.
Offerte unter Nr. 409
an das Wochenblatt.

Wäscherei Brillant

Steinweg 53

wäscht mit weichem Wasser von 0 Grad

Naßwäsche Pfund 15 ₰

Rollwäsche " 25 ₰

Schrankfertig " 28 ₰

Herm. Cohnheim

besucht Sie auf Wunsch unverbindlich!

Radiumbad

Brambach-Vogland
Dr. Curt Friedlaender

ordiniert nach wie vor
als Badearzt

Ein Reichsverband des jüdischen Mittelstandes.

In Berlin wurde ein „Reichsverband des jüdischen Mittelstandes“ gegründet. Dem Wunsche von Tausenden von Geschäftsleuten, Gewerbetreibenden und Angehörigen der freien Berufe nach engerem wirtschaftlichen Zusammenschluß ist dadurch Rechnung getragen worden.

Der Verband sieht seine Hauptaufgabe darin, zur Existenzhaltung jüdischer Menschen beizutragen und die Interessenvertretung des gesamten jüdischen Mittelstandes in wirtschaftlichen und lebenswichtigen Fragen zu werden. Es soll eine Parallelorganisation des Zentralverbandes jüdischer Handwerker Deutschlands sein, dessen Führer sich der neuen Organisation auf Grund ihrer langjährigen Erfahrungen in allen den jüdischen Mittelstand betreffenden Fragen zur Verfügung gestellt haben. Organisierte Zusammenarbeit wird es dem neuen Verband ermöglichen, seine Tätigkeit sofort aufzunehmen.

Das Verbandsbüro befindet sich vorläufig: Berlin NO 18, Gr. Frankfurter Str. 80/1 (Louis Wolff), ab 11. Juli: Berlin W 50, Nachodstr. 8 (L. Wolff). Der Verband fordert alle Angehörigen des gewerblichen Mittelstandes und der freien Berufe auf, Anmeldungen ausschließlich schriftlich an ihn zu richten.

Sommeraufenthalt in Holland.

Das von den beiden jüdischen Gemeindeverbänden in Holland eingesetzte Komitee für jüdische Interessen beabsichtigt, gemeinsam mit dem jüdischen Frauenbund während der Sommermonate 400 Kinder deutsch-jüdischer Familien bei jüdischen Familien in Holland unterzubringen. In Betracht kommen Knaben und Mädchen im Alter von 6 bis 15 Jahren.

Kleine inländische Chronik.

Berlin. Dr. Karl Schwarz, der bisherige Leiter des Jüdischen Museums in Berlin, ist zum Direktor des Museums in Tel-Awiv ernannt worden. — Der seit 42 Jahren bestehende Verein zur Abwehr des Antisemitismus hält heute Freitag in Berlin seine Generalversammlung ab, in der über die Auflösung des Vereins Beschluß gefaßt werden soll. — In **München** verstarb im Alter von 54 Jahren der zweite Vorsitzende der Münchener Kultusgemeinde, Schriftführer des Landesverbandes Bayerischer Gemeinden und langjähriger Leiter der Münchener Zionistischen Ortsgruppe Justizrat Elias Straus.

Kurze ausländische Chronik.

London. Als Ort für den zum 16. August einberufenen 18. Zionistenkongress ist endgültig Prag bestimmt worden. — **Paris.** Es besteht der Plan, in Südfrankreich eine jüdische landwirtschaftliche Siedlung zu schaffen, in der Auswanderer aus Deutschland Beschäftigung finden sollen.

Sport-Szene.

Die Sportorganisationen des A. j. F. haben sich in letzter Zeit stark entwickelt. Dem A. j. F. sind heute über 50 Sportgruppen angegliedert, die zusammen gegen 5000 Mitglieder zählen. In einer Reihe von Städten wurde die Sportplatzfrage für den A. j. F. und die ihm angegliederten Sportgruppen in einem für sie günstigen Sinne geregelt. Der Aufbau des Gelände- und Wehrsports im A. j. F. wird gemäß seinen Grundsätzen, die deutsche jüdische Jugend fit, geistig und körperlich zu erüchtigen, fortgesetzt.

Der jüdische Tennismeister Daniel Brenn hat in Wimbledon einen eindrucksvollen Sieg über den Tennischampion Turnbull errungen. Daniel Brenn ist der einzige Teilnehmer am Turnier in Wimbledon, der keinem Landesverband angehört. Da ihm als Jude der Eintritt in die deutsche Mannschaft nicht möglich war, erhielt er die Erlaubnis, als Unabhängiger an den Wettspielen teilzunehmen.

Die ehemalige Weltmeisterin im Fechten Helene Mayer, bekanntlich die Tochter eines jüdischen Arztes in Deutschland, hat die Meisterschaft Amerikas im Florettfechten errungen.

Magisches Quadrat.

a a d d e e e e e e
e f l l m o o p r s s s v

Vorstehende Buchstaben sind derart in die leeren Felder zu setzen, daß die waagerechten und senkrechten Reihen gleichlauten und folgende Wörter ergeben:

1. Einen Befreier Israels, 2. Halbedelsteine, 3. größte Stadt in Obergaliläa, 4. landwirtschaftlicher Schüler, 5. Pflanzabend in der Familie.

Auflösung des letzten Rätsels.

1. Simon, 2. Josef, 3. Euterpe, 4. Herkules, 5. Daudet, 6. Egi, 7. Niffan, 8. Semiramis, 9. Karina, 10. Rathenau, 11. Georg, 12. Espe.
- Sieh den Sorgen fest ins Auge.

Hallesches Kohlen- u. Brikett-Kontor
m. b. H.
Schmiedstraße, Ecke Merseburgerstraße
empfiehlt zu Sommerpreisen
Briketts, Koks usw.
Vertreter:
Julius Hammerschlag,
Halberstädter Straße 13, Telefon 24557.

Wilhelm Pannenbeckers
Kohlen — Koks — Brennholz
Büro und Lager mit Gleisanschluß
Alter Canenaer Weg (am Güterbahnhof)
Telefon 22956
Vertreter:
Leo Hirsch, Röpzigerstraße 192

Hochschwarzwald
Kurhaus
Waldhotel Villingen 755 m ü. M.
Erstklassiges Familienhotel in ruhiger, staubfreier Lage, 220 Betten, fließ Wasser i. d. meist. Zimmern, Balkone, Privatbäder, Kurarzt im Hause, Dürheimer Sole, Lawn-Tennis, Garagen
Pension von RM 5.50 ab. Das ganze Jahr geöffnet! — Keine Kurtaxe.
Prospekte durch die Direktion.

Grabmal-Bauausführung
Carl Wendenburg
INHABER: EMIL RÜTHER
Huttenstr. 77 Halle a. S. Bülckestr. 194
Fernruf 23519 Halle a. S. Fernruf 34611
Am israelitischen Friedhof
Werkstätten für Friedhofskunst
Großes Lager fertiger Denkmäler
GEGRÜNDET 1876

Zillmann & Lorenz
Möbeltransporte
Halle a. d. S., Leipziger Str. 45, Fernruf 27521
empfehlen sich für die Durchführung von **Auslandstransporten**
Langjährige Erfahrung Beste Empfehlungen

Goldene Aussicht
Besitzer Ernst Fischer : : Telefon 239
Mittel-Schreiberhau (Riesengebirge)
15 Minuten vom Bf. Ober-Schreiberhau. Freundliche Zimmer mit und ohne Pension. Bad im Hause.

Lebensmittel
billig, gut, stets frisch
Lebag, Leipzigerstr. 10,
i. H. Burghardt & Becher
Fernsprecher 21226
frei Haus durch Boten.

Isr. Kuranstalten
Sayn bei Coblenz a. Rh.
1. Offene Abteilung für sämtliche Formen nervöser Erkrankungen, Entziehungskuren.
2. Geschlossene Abteilung für alle Formen von Geistes- und Nervenkrankheiten.
Streng rituelle Verpflegung. Prospekte kostenfrei

Hotel Europäischer Hof, Altenburg i. Th.
gegenüb. d. Bahnh., d. beste Haus a. Pl. Alle Zimm. m. fl. w. u. k. Wasser, eigne Gärten, zeitig Pr. Neuer Bes.:
Otto Ronneburg, lgl. Chefp. Haus Kossenhäuschen, Tel. 2121. Erfurt.

Unsere Inserenten
wünschen Ihre Kundschaft!

IN DER MORGENREIHE

SONDERDRUCKE AUS DEM MORGEN-
DEM WERTVOLLEN BERATER IN ALLEN
GEISTES - UND KULTURFRAGEN

ERSCHIENEN

HEFT 9 DR. LEO BAECK GEIST UND BLUT

VORTRAG GEHALTEN AUF DER
JUBILÄUMSTAGUNG DER GESELL-
SCHAFT FÜR FREIE PHILOSOPHIE
IN DARMSTADT AM 25. NOV. 1930

BR. 60 PF.

Sie erhalten
alle Bücher

im



RUDO

PHILO VERLAG
BERLIN · W · 15

Druck Gutenberg-Druckerei, Erfurt. — Verantwortlicher Schriftleiter: Leo Ranniger, Erfurt, Goethestr. 22



Wochenpack M. 2,50

Kurpackung M. 7,50

Leanogin
DRAGEES
Nur echt mit dieser Marke
Schlank · Jung · Graziös

durch Leanogin-Dragees

Das Leanogin-Dragees nach Dr. R. Weiß ist zum ersten Male ein
solches Hormon-Präparat auf wissenschaftlicher Grundlage geschaffen,
das die Ursachen der Fettsucht wirksam bekämpft. Leanogin-Dragees
enthalten die nötigen Hormone in aktivierter Form sowie die Salze von
Meeser-Tangan zur Anregung der Drüsenfunktion. Leanogin-Dragees
beeinflussen ohne schädliche Nebenwirkung das überflüssige Fett und
haben dem Körper seine jugendliche, straffe Form wieder. Unsere
hochklassige Gießschüre senden wir Ihnen mit einer kleinen Probe
kostenlos zu. In allen Apotheken zu haben.

Leanogin-Gesellschaft
Dr. Richard Weiß & Co., Berlin NW 6, Luisenstraße 51

Arterienverkalkung Wissen Sie



daß bereits vom 40. Le-
bensjahre an 80% aller
Männer und Frauen
zu Arterienverkalkung
neigen?

ERWESALIN-Tabletten
nach Dr. Richard Weiß
sind ein spez. ärztl. empf.
Vorbeugungspräparat u.
enthalten u. a. das altbe-
währte Mittel (zur Herab-
setzung des Blutdrucks)
Knoblauch in neuer, den
typischen Geruch und
Geschmack ausschalten-
der Verbindung. Beson-
ders wirksam bei erhöh-
tem Blutdruck, Herzbe-
schwerden, Schwindel-
anfällen usw. Ohne nachteilige Folgen.
Originalpackung RM. 2,75, Kurpackung RM. 8,-
Broschüre und Probe kostenlos. In allen Apotheken zu haben.

— besonders meine Herz-
beschwerden u. Schwindel-
anfälle haben jetzt aufge-
hört. Durch Ihr Erwesalin
ist auch mein Blutdruck von
220 auf 160 zurückgegan-
gen. J. C., 72 Jahre.

VIRILINETS - G · M · B · H.
Berlin NW 6, Luisenstr. 51, Abt. Erwesalin

